

Salzburger unterstützt syrische Flüchtlinge im Libanon

Auslandshilfe. Stefan Maier von der Caritas Salzburg ist derzeit im Libanon unterwegs. Die immense Zahl an syrischen Flüchtlingen macht Regierung und Hilfsorganisationen zu schaffen.

EVA HAMMERER

BEIRUT (SN). Es fehlt an Nahrung, Heizmaterial und Decken, Regen und Kälte tun ihr Übriges: Täglich kommen mehr syrische Flüchtlinge in den Libanon: Das Land und die dort tätigen Hilfsorganisationen stehen vor enormen Herausforderungen. Stefan Maier, Leiter der Auslandshilfe der Salzburger Caritas, ist seit einigen Tagen im Libanon unterwegs. Es ist seine 118. Reise in den Nahen Osten.

„Das allergrößte Problem ist die immense Zahl der Flüchtlinge“, sagte Maier. Derzeit halten sich nach Auskunft von Caritas Libanon ungefähr 850.000 Syrer im Land auf. „Davon sind 300.000 Gastarbeiter, die ständig da sind. Aber es bleibt eine halbe Million Menschen übrig.“ Offiziell spreche man von 250.000 registrierten Flüchtlingen. Maier erklärt die Differenz: „Eine große Zahl hat Angst davor, sich registrieren zu lassen. Sie wissen, dass die libanesische Regierung pro-syrisch ist und fürchten, später

wieder ausgewiesen zu werden.“ Doch diese Menschen seien nicht berechtigt, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Täglich kommen rund 12.000 Flüchtlinge über die Grenze, aber nur 3000 verlassen das Land wieder.

Der Libanon – so groß wie Tirol – ist überfordert. Aus historischen und politischen Gründen ist die Errichtung von Flüchtlingslagern untersagt. Anfangs kamen Flüchtlinge noch bei Verwandten unter, manch libanesische Familie nahm auch wildfremde Menschen bei sich auf. Doch die Bekka-Ebene im Norden Libanons sei ärmlich und die Menschen seien rasch an ihre Grenzen gelangt. „Später war es so, dass die Familien Zimmer gemietet hatten, aber auch die waren schnell vergeben“, erklärt Maier. Danach wurde alles, was ein Dach und vier Wände hatte, als Quartier genutzt: „Ställe, unfertige Gebäude, im Sommer leere Schulen“, erzählt Maier. „Ich habe eine Familie besucht, die unter katastrophalen Umständen in

Sie haben die letzten Habseligkeiten verloren.

Stefan Maier, Caritas

einem Keller haust. Er ist zwar relativ groß, aber es gibt keine Fenster, das Wasser läuft die Wände hinunter, nur eine Glühbirne ist da. 20 Personen sind dort untergebracht.“

Nun seien die Flüchtlinge dazu übergegangen, Land zu pachten und dort provisorische Zelte zu errichten. „Das sind Holzgerüste, die mit Plastikplanen oder Jutesäcken abgedeckt werden.“ Es gebe aber keine Sanitäreinrichtungen, kein Wasser und keine Heizung. „Es ist ein harter Winter, es hat viel geregnet. Die Lager standen 30 bis 40 Zentimeter unter Wasser. Die Menschen haben bei der Überschwemmung auch noch die letzten Habseligkeiten verloren. Sie haben nur mitgenommen, was sie am Leib trugen.“

Die Caritas führt mit der Österreichischen Entwicklungshilfeagentur (ADA) ein Projekt in der Bekka-Ebene durch, bei dem Decken, Heizmaterial, Öfen, Nahrung, Kleidung und Hygienepakete verteilt werden. „Vor allem für Kinder gibt es Coupons, damit sie sich Winterbekleidung kaufen können“, sagt Maier. „Viele von ihnen sind sogar barfuß.“

Doch das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. „Es kommen ständig neue Flüchtlinge dazu. Man kommt nicht nach. Es fehlen die Mittel. Aber wir sind froh, dass wir das ADA-Projekt umsetzen konnten.“ Maier glaubt, dass sich die Lage noch verschlechtern und die Zahl der Flüchtlinge weiter steigen werde. Er habe die Erfahrung gemacht, dass die Spendenbereitschaft nach Naturkatastrophen hoch sei. „Bei Kriegen ist sie dagegen sehr eingeschränkt. Das ist ein Phänomen, mit dem wir zu kämpfen haben.“

Caritas-Spendenkonto: Raiffeisenverband Salzburg, BLZ 35.000; Kto.-Nr. 41.533, „Nothilfe Syrien“.



Stefan Maier (im Bild oben) war bereits im November im Libanon. Die Lage hat sich seither verschärft. Bilder: SN/CARITAS

Tourengeher stürzte über Felsvorsprung

LEOGANG (SN). Bei der Abfahrt vom Birnhorn in Leogang stürzte ein 41-jähriger Skitourengänger aus Saalfelden am Montagnachmittag ab. Der Mann war mit drei Bekannten unterwegs. Auf einer Höhe von 1900 Metern übersah der Saalfeldener einen Felsabbruch und stürzte. Der Skitourengänger hatte Glück – er verletzte sich leicht am Rücken. Der angeforderte Notarztthubschrauber Martin 6 brachte den 41-Jährigen in das Krankenhaus Schwarzach.

Polizeihund stellte Dieb in Geschäft

SALZBURG-STADT (SN). Ein 35-jähriger Dieb wurde am Sonntagabend in Salzburg-Maxglan in flagranti erwischt. Der Mann brach in ein Lebensmittelgeschäft ein. Die Polizeistreife Maxglan konnte am Tatort eine männliche Person im Geschäft sichten. Bei der Durchsuchung mit mehreren Streifen und einem Spürhund wurde der Mann gestellt und festgenommen. Der 35-Jährige wurde in das Polizeianhaltzentrum eingeliefert.

Polizei entlarvt 14-Jährigen als notorischen Dieb

Jugendlicher wurde mehrmals überführt – Anzeigen an Staatsanwaltschaft und Jugendwohlfahrt

BAD GASTEIN (SN). Als unbelehrbar erwies sich ein 14-jähriger Pongauer. Die Polizei konnte dem Jugendlichen bereits vergangene Woche Straftaten im Raum Bad Gastein und Bad Hofgastein nachweisen. Kurz danach ging er wieder auf Einbruchstour. Er soll zwei Mal in ein Hotel eingebrochen haben und ein Handy, eine Kamera,

Geld und Dokumente gestohlen haben. Der Jugendliche war geständig. Es wurde Anzeige an Staatsanwaltschaft und Jugendwohlfahrt erstattet. Danach brach er in ein Geschäft in Bad Hofgastein ein und stahl dort rund 100 Euro. In der Nacht auf Freitag drang er in eine Bar ein, wo er rund 1700 Euro erbeutete. Die Polizei kam dem 14-Jäh-

rigen rasch auf die Schliche. Er gestand die Taten. Mit dem Geld kaufte er sich ein Handy, Kleidung und Skiausrüstung, die sichergestellt wurden. Die Polizei konnte dem Jugendlichen insgesamt mehr als 20 strafrechtliche Taten nachweisen. Allein in den vergangenen drei Monaten soll der Schüler acht Einbrüche und acht Dieb-

stahle begangen haben. Außerdem soll er wiederholt unbefugte Fahrzeuge in Betrieb genommen haben. Am Samstag soll der Jugendliche aus einem Wohnhaus in St. Johann ein Paar Turnschuhe gestohlen haben. Seine alten ließ er dort. Der Besitzer erstattete Anzeige. Polizisten hielten den Jugendlichen am Bahnhof an.

SALZBURG KOMPAKT

Bleiberecht für Junadi Sugaipov gefordert

SALZBURG (SN). Landesrätin Tina Widmann (ÖVP) forderte am Montag Bleiberecht für Junadi Sugaipov und appellierte an LH Gabi Burgstaller (SPÖ). Der von der Abschiebung bedrohte österreichische Taekwondo-Staatsmeister lebt seit zwei Jahren im Gasteiner Tal. „Auch wenn die Behörden zu dem Schluss kommen sollten, dass das Leben von Junadi Su-

gaipov bei einer Rückkehr nach Tschetschenien nicht gefährdet ist, appelliere ich an die Landeshauptfrau, dann wenigstens – oder besonders – aus sportlicher Sicht als oberste Zuständige im Niederlassungs- und Aufenthaltswesen ein Bleiberecht auszusprechen“, sagte Widmann. Sie betonte, dass die Stellungnahme der Landespolizeidirektion wichtig und bedeutsam, für die Niederlassungs- und Aufenthaltsbehörde aber nicht bindend sei.

Kreditkarte gestohlen und damit eingekauft

SALZBURG (SN). Die Polizei konnte nun einen Raubüberfall vom Mai 2012 klären. Zwei Männer hatten einen 47-jährigen Mann nach einem Streit am Rosenhügel in Salzburg verprügelt und beraubt. Mit der gestohlenen Kreditkarte kauften sie an einer Tankstelle Zigaretten und Alkohol und tätigten weitere Einkäufe im Gesamtwert von 1000 Euro. Die Waren

verkauften sie an Freunde. Zwei Angestellte der Tankstelle sollen einen Teil der eingekauften Waren behalten haben. Drei Täter werden wegen Raubtrugs, sechs wegen schweren Betrugs und zehn Personen wegen Hehlerei angezeigt. Die Verdächtigen aus Salzburg und Serbien (20 bis 58 Jahre) sind großteils geständig.

Radar

in der Schießstattstraße.